



Gestern

Der Forstbetrieb Klosters hat eine langjährige Tradition. So reichen die Jahresberichte bis ins Jahr 1889 zurück. Der Bewirtschaftung der ausgedehnten Waldungen wurde seit jeher grosse Bedeutung zugemessen. Eine eigentliche Forstgruppe besteht seit den Fünfzigerjahren in denen auch ein erster Schritt zur Mechanisierung mit dem Kauf einer K pfer-Seilkrananlage gemacht wurde. War der Einsatz der ersten Motorsägen wegen mangelnder Schnittqualität anfänglich verboten kamen sie dann Ende der Fünfzigerjahre doch noch zum Einsatz. Haupttransportmittel war aber neben dem Seilkran immer noch das Pferd.

Die Erschliessung mit grosszügig angelegten Schlittwegen galt als vorbildlich. Alleine zwischen 1913–1932 wurden über 25 Kilometer Wege gebaut, von denen die meisten mit den heutigen Gel ndefahrzeugen befahren werden können.

Während früher praktisch alle Holzschläge durch einheimische Akkordanten ausgeführt wurden, nahm die Bedeutung der Regiegruppe anfangs der Sechzigerjahre stetig zu. Viele Arbeitskräfte wanderten in den Tourismus ab. Es wurde zunehmend schwieriger, einheimische Akkordanten für die Winterschl ge zu finden.

Neben dem Forstteam wurde, mit dem Baubeginn von Lastwagenstrassen in den Sechzigerjahren, eine 4-6-köpfige italienische Saisoniergruppe beschäftigt. Diese wurde hauptsächlich im Waldwegbau/Unterhalt sowie bei Verbauungsarbeiten (hauptsächlich Verbauungen mit Drahtschotterk rben) eingesetzt. Die Gruppe wurde mit den Jahren stetig kleiner und 1997 dann ganz aufgelöst. Viele Kilometer Strassen wurden damals unter Führung eines einheimischen Vorarbeiters und der Bauleitung des damaligen Oberförsters erstellt.

Die waldbauliche Entwicklung der Klosterser Waldungen war stark geprägt durch häufige Naturkatastrophen. So wurden doch alleine zwischen 1935 und 1968 über 100'000 Tfm durch Windwurf, Lawinen und

Schneedruck zerstört. Das grösste Ereignis war sicherlich der Windwurf von 1954/56. Föhnstürme zerstörten damals 8% der Waldfläche und warfen 64'000 Tfm Holz! Bei der Aufräumung dieser gewaltigen Menge Holz waren über 150 Mann beschäftigt. Da das Holz in jenen Jahren gut verkauft werden konnte, resultierte in den beiden Forstjahren 54/55 und 55/56 ein Reingewinn von Fr.2'376'000.-!

Als Folge von Holzeinsparungen nach den Windwürfen nahm die Überalterung auf den von den Stürmen verschont gebliebenen Flächen zu. Die Stabilität der Bestände verschlechterte sich zunehmend.

Heute

Die Rationalisierung hat auch vor den Klosterser Waldungen nicht halt gemacht. So beschäftigen wir heute im Winter nur noch 5 Mann und 2 Lehrlinge. Im Sommer ergänzen jeweils zusätzlich 2 Forstwerte das Team welches für alle anfallenden Arbeiten eingesetzt wird. Eine wesentliche Steigerung brachte die Anschaffung des HSM-Forstspezialschleppers im Jahre 1997. Knapp die Hälfte des Hiebsatzes wird heute durch die Forstgruppe aufgerüstet und gerückt. Neben dem Schlepper kommt auch die altbewährte Wyssen-Seilkrananlage (30-jährig) zum Einsatz. Mit der Realisierung des Gemeindewerkhofes 1996 konnte einem Jahrzehnte alten Bedürfnis endlich Rechnung getragen werden. An Bedeutung haben in den letzten Jahren die Nebenbetriebe gewonnen, deren Anteil am Ertrag heute über einen Fünftel ausmacht. Seit den Lawinen- und Unwetterschäden 1999 haben auch die Verbauungsarbeiten stark zugenommen. So wurden z.B. seit 1999 rund 2000 m³ Rundholz verbaut.

Die langjährige Tradition der Lehrlingsausbildung (ab 1962), wurde bis heute fortgeführt und hat einen hohen Stellenwert in unserem Betrieb. Bis heute sind 27 Forstwerte erfolgreich ausgebildet worden.

Im Projektwesen wurden in den letzten Jahren 1300 Laufmeter Lawinerverbauungen erstellt und in den Globalprojekten Fr. 877'000.- hauptsächlich in Rutschverbauungen investiert.

Gegenwärtig befindet sich die Wiederinstandstellung des Rütliweges in Ausführung. Weiter sind die Arbeiten an der Erschliessung des Riedwaldes voll im Gange.

Auch bauliche Massnahmen, welche die Unwetterschäden beheben sollen, die im August 2005 entstanden sind, laufen immer noch.

Seit einigen Jahren wird auch der Öffentlichkeitsarbeit ein höherer Stellenwert eingeräumt. Als Tourismusgemeinde kommt dieser Arbeit grosse

Bedeutung zu, kann hier ein breites Publikum aus vielen Nationen erreicht werden.

Trotz einer recht hohen Durchschnittsqualität unseres Rundholzes haben die wirtschaftlichen Probleme auch vor unserem Betrieb nicht Halt gemacht. In den Windwurfjahren 54/55 wurde der Kubikmeter Holz von mittlerer Qualität für rund Fr.100.- verkauft. Dies bei einem Stundenlohnansatz von Fr. 2.10! Mit einem Kubikmeter konnte ein Arbeiter eine Woche entlohnt werden. Heute können beim Verkauf eines Kubikmeter Holzes im Durchschnitt 2-3 Arbeitsstunden eines Forstwartes bezahlt werden.

Durch den steigenden Ölpreis hat sich zur Freude aller „Hölzigen“ die Nachfrage nach Rundholz verbessert. Die Holzpreise sind in den letzten Jahren deutlich angestiegen. Ein konstanter Holzpreis ist jedoch nicht zu erwarten, da Naturkatastrophen in Europa (Windwurf, Schneedruck usw.) jeweils grössere Mengen des Rohstoffes Holz auf den Markt bringen.

Der Forstbetrieb Klosters in Zahlen

Waldfläche eingerichtet produktiv	1902 ha	Mittl.Nutzung 1990 - 2007	7511m ³
Hiebsatz	7500 Fm	Mittl.Netto Holzertrag 1990 - 2007	105Fr./m ³
BSF-Fläche	32 %		